

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

LEISTUNGSBERICHT 2019



Inhalt

3 Editorial Präsidentin Stiftungsrat

4 Der neue Direktor im Interview

Schwerpunkte

6 Freiwillige im AHV-Alter

8 gfs-Studie Altersdiskriminierung

10 Aufgefallen 2019

12 Pro Senectute in Zahlen

Fachbereiche

14 Sozialberatung

15 Individuelle Finanzhilfe

16 Services

17 Gemeinwesenarbeit

18 Sport und Bewegung

19 Bildung & Kultur

20 Bibliothek

21 Zeitlupe

22 Jahresabschluss

26 Spenden

27 Zentrale Organe

28 Adressen

Editorial Präsidentin Stiftungsrat

Solides Fundament, dank unseren Freiwilligen

Für die Gesamtorganisation Pro Senectute war 2019 ein prägendes Jahr.

Werner Schärer, der während 13 Jahren die Geschicke von Pro Senectute lenkte, trat in den Ruhestand. Er hinterlässt eine Organisation, die auf einem soliden Fundament steht. Dafür möchte ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danken.

Neuer Direktor von Pro Senectute Schweiz ist Alain Huber, bisheriges Geschäftsleitungsmitglied. Der ehemalige Leiter Fachthemen und Secrétaire Romand bringt mit seiner langjährigen Erfahrung das notwendige Rüstzeug mit, um die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen anzupacken.

Auf Ebene der Gesamtorganisation gilt es nun, die im Herbst 2019 im Rahmen der Strategie 2022 verabschiedeten Massnahmen so umzusetzen, dass wir bestehende Stärken weiter ausbauen können und Chancen gemeinsam nutzen. Um die demografischen Herausforderungen meistern zu können, braucht es eine Pro Senectute, die bereit ist, sich an die Anforderungen und Bedürfnisse der Zeit anzupassen. Auch in Zukunft werden wir uns für die Ärmsten im Pensionsalter starkmachen. Denn noch immer ist jede achte Person in der Schweiz von Altersarmut betroffen. Weiter gilt unser Augenmerk den anstehenden Reformen der Sozialwerke. Der Generationenfrieden darf nicht aufs Spiel gesetzt werden. Nur wenn Jung und Alt die Reformen gemeinsam tragen, sind nachhaltige Lösungen möglich. Ganz im Sinne unseres Claims «Gemeinsam stärker».

Eine starke Organisation braucht Ressourcen. Eine zentrale Rolle spielen dabei die Finanzen. Sie stellen sicher, dass wir agieren können, bedarfsgerecht und wirkungsvoll. Die Mittel der öffentlichen Hand sind begrenzt. Wir sind daher darauf angewiesen, neue Ertragsmöglichkeiten zu generieren. Der Erfolg der Organisation hängt aber nicht allein von den Finanzen ab. Von grosser Bedeutung sind die Mitarbeitenden und besonders auch die Freiwilligen (heute rund 18'400). Diese Basis gilt es zu sichern. Ohne sie wird es auch in Zukunft nicht gehen. Pro Senectute ist auf Freiwillige angewiesen, um die vielen Dienstleistungen für Seniorinnen und Senioren weiter zu erschwinglichen Preisen anbieten zu können. Für die Freiwilligen selbst können solche Einsätze eine sinnstiftende Aufgabe sein; sei dies im täglichen Kontakt mit älteren Menschen, sei dies ganz grundsätzlich als Dienst für die Gesellschaft. Allein schon in der Betreuung von älteren Menschen, gerade auch von Angehörigen, und in der Freizeitgestaltung für und mit Seniorinnen und Senioren wird volkswirtschaftlich gesehen eine Arbeitsleistung in Milliardenhöhe erbracht – oft unbemerkt und zu wenig verdankt.

Vielen herzlichen Dank allen Freiwilligen in der Schweiz! ■

Eveline Widmer-Schlumpf
Präsidentin Stiftungsrat



Der neue Direktor im Interview

«Das Jahr 2019 war auf mehreren Ebenen spannend»

Alain Huber wirft im Gespräch einen Blick auf ein bewegtes Pro-Senectute-Jahr zurück, in welchem sich die Geschäftsleitung stark mit der Zukunft der Organisation befasst hat. Für den neuen Direktor steht fest, dass Pro Senectute in Vergangenheit wie auch Zukunft dank der Freiwilligenarbeit an Stärke gewinnt.

Wie erlebten Sie das Pro-Senectute-Jahr 2019?

Alain Huber: Das Jahr 2019 war auf mehreren Ebenen äusserst spannend, herausfordernd und auch aufwühlend – für die gesamte Organisation. Für mich, in meiner neuen Rolle als Direktor, gilt es, Erfolgreiches weiterzuführen, aber auch Anpassungen an der Struktur, der Kultur und der Organisation von Pro Senectute Schweiz zu vollziehen. So verfügt die Gesamtorganisation seit Oktober 2019 über eine überarbeitete Organisationsstrategie, die für die nächsten Jahre prägend sein wird. An dieser arbeiten wir im Jahr 2020 mit vereinten Kräften.

Was bewegte Sie im Jahr 2019 persönlich?

Für mich war das vergangene Jahr auch in persönlicher Hinsicht aufwühlend, da meine Mutter im 91. Lebensjahr verstarb. Es ist sehr prägend, einen Elternteil zu verlieren – egal, in welchem Alter. Ganz plötzlich bedurfte es der vielen Betreuungsstunden nicht mehr, sodass erst bewusst wurde, wie viele Ressourcen ganz selbstverständlich für diese Aufgaben eingesetzt wurden. Pro Senectute liegen die betreuenden Angehörigen und die Bezugspersonen der Seniorinnen und Senioren am Herzen. Unterstützungen für diese enormen Leistungen werden in Zukunft immer wichtiger.

Pro Senectute engagiert sich seit mehr als 100 Jahren für die Seniorinnen und Senioren. Eine Mission, die noch zukunftsfähig ist?

Pro Senectute hat sich immer wieder neu erfunden und den gesellschaftlichen Veränderungen angepasst. Zusammen mit den 24 kantonalen und interkantonalen Pro Senectute Organisationen, welche die vielen Leistungen für Seniorinnen und

Mehr Informationen online

Die Videos zu den Interviews von Eveline Widmer-Schlumpf und Alain Huber finden sich online auf der Landingpage zum Leistungsbericht 2019: prosenectute.ch/leistungsbericht

Senioren vor Ort erbringen, haben wir uns in den letzten zwei Jahren intensiv mit der Zukunft befasst und gemeinsam die Stossrichtung definiert. Ich bin zuversichtlich, dass wir die Weichen für die nächsten Jahre richtig gestellt haben.

Auch die Freiwilligenarbeit ist im Wandel. Ein immer grösserer Teil der Freiwilligen bevorzugt befristete Einsätze. Wie betrachtet Pro Senectute diese Entwicklung?

Freiwillige engagieren sich vorwiegend längerfristig, wenn sie eine grosse intrinsische Motivation mitbringen. Studien zeigen, dass gutes Tun, dabei Spass haben und das soziale Umfeld für Freiwillige wichtige Motivationsfaktoren sind. Als Organisation müssen wir einen Rahmen schaffen, um auch künftig Freiwillige an uns binden zu können.

Ist es opportun, dass Freiwillige teilweise für ihren Einsatz entschädigt werden, teilweise nicht?

Das ist eine schwierige Frage, denn eine Entschädigung kann auch einen gegenteiligen Effekt haben und die intrinsische Motivation gefährden. Auf jeden Fall sollte die Entschädigung nicht dazu führen, dass sich die Tätigkeiten als Freiwillige wie Arbeit anfühlen. ■

Tatsache ist:

« Ohne Freiwillige kann unsere Gesellschaft nicht funktionieren. Dies ist mir besonders wichtig. »



Alain Huber
Direktor,
Pro Senectute Schweiz

Freiwillige im AHV-Alter

Neue Wege für die Freiwilligenarbeit finden

Das Engagement von Freiwilligen für Pro Senectute ist existenziell für unsere Organisation. Ohne sie liesse sich das vielfältige Dienstleistungsangebot zum Wohl der älteren Bevölkerung nicht aufrechterhalten. Immer weniger Menschen in der Schweiz sind jedoch bereit, sich über längere Zeit freiwillig und vor allem regelmässig zu engagieren. Seniorinnen und Senioren schätzen indes Kontinuität. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, braucht es Rahmenbedingungen, die motivieren, sich langfristig für das Wohl älterer Menschen zu engagieren. Die Digitalisierung bietet hier neue Möglichkeiten.

18'400
Freiwillige



Mehr als 18'000 Freiwillige engagierten sich vergangenes Jahr bei Pro Senectute, um das Leben älterer Menschen einfacher, vielseitiger und geselliger zu machen. Und sie bekommen viel zurück: Wertschätzung, Dankbarkeit, neue Kontakte, ein Netzwerk. Letzteres ist vor allem für die zahlreichen Freiwilligen zentral, die selbst häufig im Pensionsalter sind.

Vielseitig sind auch die Möglichkeiten, sich freiwillig in den Dienst der älteren Mitglieder der Gesellschaft zu stellen. Angefangen von einfachen Botengängen im Sinne einer Nachbarschaftshilfe über Besuchs- und Fahrdienste bis zu Engagements rund um die Themen Bildung, Kultur, Sport, Administration, Kirche, Migration oder etwa Naturschutz sind den Einsatzmöglichkeiten wenig Grenzen gesetzt. So setzt Pro Senectute bei diversen Dienstleistungen in den Bereichen Services, Gemeinwesenarbeit und Kurse (siehe auch Seiten 16 und 17) in praktisch jedem Wirkungsbereich auf Freiwillige. Am häufigsten wurden im Jahr 2019 etwa Einsätze im Steuererklärungsdienst, für Begleit- und Integrationsbesuche nachgefragt.

Ein immenser Mehrwert für die ganze Gesellschaft

Die Anzahl Stunden, die Freiwillige leisten, ist immens. So waren im Jahr 2019 für Pro Senectute gegen 18'400 Freiwillige insgesamt 1,6 Millionen Mal im Einsatz. «Wenn man diese Arbeit in Geld umrechnen würde, sprich pro Einsatz rund 50 Franken rechnen würde, käme man auf eine Summe von über 80 Millionen Schweizer Franken. Davon profitieren vor allem Menschen, die sich bestimmte Angebote nicht leisten könnten, die also besonders darauf angewiesen sind», honoriert Sonya Kuchen, Leiterin Fachbereiche bei Pro Senectute Schweiz, diesen Gross-einsatz. Diese unentgeltlichen Betreuungsleistungen erlauben vor allem vielen finanziell vulnerablen älteren Menschen, länger bei guter Lebensqualität zu Hause zu verbleiben.

Neue Rahmenbedingungen für Freiwilligenarbeit schaffen

Die Freiwilligen, die oft kurz vor dem Eintritt ins Rentenleben stehen, sind heute fitter und möchten sich lang gehegte Wünsche erfüllen, für die während der Erwerbskarriere kaum Zeit vorhanden war. Kurz: Sie möchten flexibel bleiben und sich vornehmlich nur noch kurzfristig und punktuell für Freiwilligenarbeit zur Verfügung stellen. «Diese Entwicklung betrachten wir mit zunehmender Sorge», sagt Sonya Kuchen, «denn der Wunsch nach kurzfristigen Einsätzen entspricht meist nicht den Bedürfnissen von unterstützungsbedürftigen älteren Menschen.» Diese wünschen sich vorwiegend eine gewisse Kontinuität in der Unterstützung.



Es gilt also, in den kommenden Jahren nach Wegen zu suchen, um die Rahmenbedingungen und vor allem die Anreize zur nachhaltigen Freiwilligenarbeit neu zu setzen. Hier kann die Art der Kommunikation neue Möglichkeiten öffnen, um den Bedürfnissen der Freiwilligen gerechter zu werden (siehe Box). «Und wir müssen den persönlichen Gewinn jedes Einzelnen durch Freiwilligenarbeit immer und immer wieder betonen», so Sonya Kuchen. Denn wer andere unterstützen kann, fühlt sich gut. Gerade Freiwillige fortgeschrittenen Alters erfahren bei dieser Arbeit Bestätigung, da sie gebraucht werden, etwas zurückgeben können und ein wertvoller Teil der Gemeinschaft sind. Diese freiwilligen Einsätze ermöglichen auch, die eigenen Kompetenzen zu erweitern. ■

1,6 Millionen
unentgeltliche Einsätze im geschätzten
Wert von über 80 Millionen Franken

Digitale Unterstützer für die Freiwilligenarbeit?

Die Digitalisierung ist eine Chance, um die Koordination und Vermittlung von Einsätzen niederschwellig zu gestalten. Digitale Kanäle wie WhatsApp, aber auch Facebook-Gruppen können die Kommunikation mit Freiwilligen vereinfachen.

Auch dem Wunsch nach spontanen Einsätzen kann online einfacher nachgekommen werden, indem etwa flexible Zeitfenster oder befristete Einsätze angeboten werden. Meetings oder Terminabsprachen können zeit- und ortsunabhängig stattfinden, kurzfristige

Änderungen sind Beteiligten schnell weitergeleitet. Es sollte aber stets mit den Freiwilligen vorab klar definiert werden, innerhalb welches Zeitraums geantwortet werden soll, wie verbindlich Antworten sind und welche Informationen mit der Gruppe zu teilen sind.

Diese digitalen Möglichkeiten können den Kontakt mit den Freiwilligen bei den Pro Senectute Organisationen nicht ersetzen, aber sinnvoll ergänzen und das Management einfacher machen.

gfs-Studie Altersdiskriminierung

Fühlen sich ältere Menschen im Alltag benachteiligt?

Diskussionen zur Altersvorsorge, zu den Kosten des Gesundheitswesens und zur Lancierung von zwei Volksinitiativen für mehr Rechte für Seniorinnen und Senioren erwecken den Eindruck, dass ältere Menschen als Belastung für die Gesellschaft wahrgenommen werden. Fühlen sie sich im Vergleich zu anderen Altersgruppen tatsächlich benachteiligt? Eine Umfrage von gfs-Zürich¹ im Auftrag von Pro Senectute gibt Aufschluss.

Die grosse Mehrheit der Bevölkerung im Alter zwischen 18 und 99 Jahren fühlt sich aufgrund ihres Alters bei Themen wie «Zugang zu Information», «Gesundheitsversorgung», «Freizeitangebot» und «Stellensuche» nicht benachteiligt – ein erfreuliches Resultat. Geht es um das Ansehen in der Öffentlichkeit, gab die überwiegende Mehrheit (79%) der Befragungsteilnehmenden an, sich weder bevorteilt noch benachteiligt zu fühlen. Je älter die Befragten, desto eher fühlen sie sich im öffentlichen Raum gar bevorzugt.

Frauen gaben jedoch an, sich in der Öffentlichkeit im Vergleich zu Männern sowohl häufiger bevorteilt (16% versus 13%) als auch benachteiligt (6%/2%) zu fühlen (siehe Grafik 1).

Betrachtet man die Alterskategorien näher, zeigt sich ein differenzierteres Bild: Am ehesten fühlten sich die Befragten aufgrund ihres Alters bei der Stellensuche (14%) benachteiligt. Gemäss Hochrechnung, basierend auf den Bevölkerungszahlen des Bundesamts für Statistik, entspricht dies einer Benachteiligung bei der Stellensuche von rund 830 000 Personen. Diese Wahrnehmung war bei Personen im Alter zwischen 40 und 64 Jahren am ausgeprägtesten. Insgesamt 18% der 40- bis 64-Jährigen gaben

an, im letzten halben Jahr vor der Befragung bei der Stellensuche altersbedingt im Nachteil gewesen zu sein. Sechs von zehn Personen (59%) ergänzten die Einschätzung, dass Firmen lieber jüngere Arbeitskräfte einstellen. Jede zehnte Person antwortete unabhängig von ihrem Alter, dass sie gar nicht erst zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen worden sei. Sie führten die Argumente an, dass sie den Arbeitgeber zu viel kosten (6%) oder für die gesuchten Stellenprofile zu wenig Erfahrung hätten (6%).

Fast genauso viele Befragungsteilnehmende fühlten sich bei der Gesundheitsversorgung benachteiligt (11%), was gemäss Hochrechnung gut 765 000 Personen entspricht. Jede fünfte Person, die sich bei der Gesundheitsversorgung diskriminiert fühlte (21%), gab an, sich als Patientin oder Patient aufgrund des Alters nicht ernst genommen zu fühlen. Jede achte Person (12%) äusserte das Gefühl, ihr würden aufgrund des Alters Behandlungen vorenthalten.

Leicht benachteiligt fühlten sich die Befragten beim Zugang zu Informationen (8%). Mit 7% wähten sich Personen beim Freizeitangebot am wenigsten im Nachteil (siehe Grafik 2).

¹gfs-zürich führte vom 20. März bis 13. April 2019 mit Telefoninterviews eine quantitative Omnibus-Umfrage bei Personen im Alter zwischen 18 und 99 Jahren durch (Total: 1311 Personen, darunter 646 Männer und 665 Frauen). Es handelt sich um die erste Befragung zum Thema seit 2012. Die Umfrage bezieht sich auf die «gefühlte Benachteiligung» und kann entsprechend keine differenzierten und evidenzbasierten Aussagen zu den einzelnen abgefragten Kategorien machen. Es stand den Befragten frei, Beispiele für ihre Gefühle der Benachteiligung zu erwähnen. Dies sind nicht repräsentative Einzelaussagen.

Benachteiligung im Alter ist schlechter kompensierbar

Die Umfrage zeigt, dass das Ansehen älterer Menschen in der Öffentlichkeit mehrheitlich positiv ist. So nahm die Mehrheit der Befragungsteilnehmenden aufgrund des Alters keine Benachteiligung wahr. Dennoch dürfen Einzelschicksale nicht vergessen werden, hat die Ausgrenzung im Alter doch eine zusätzliche Dimension: In der Regel verfügen ältere Menschen nicht mehr über ein Arbeitsumfeld und mit zunehmendem Alter über weniger Kontakte. Die abnehmende Mobilität schränkt zusätzlich ein. Entsprechend können Seniorinnen und Senioren Benachteiligungen schlechter kompensieren.

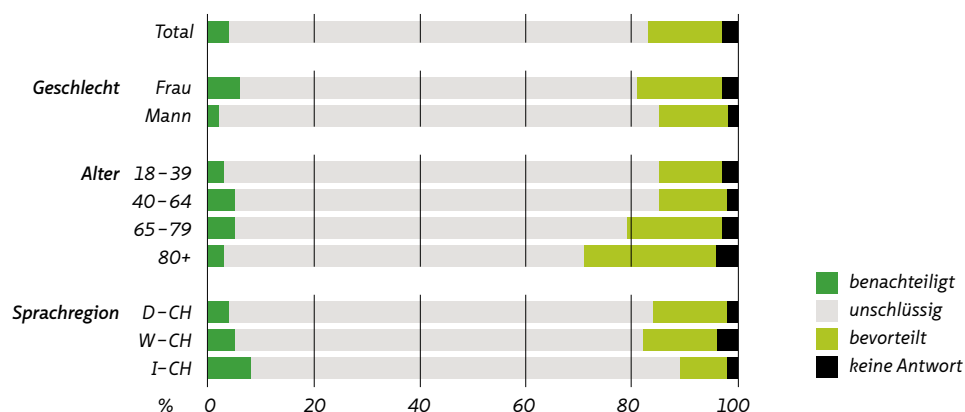
Umso wichtiger ist es, dass sich Pro Senectute als Altersorganisation dafür einsetzt, positive Altersbilder zu fördern und ältere Menschen in die Gesellschaft zu integrieren. Denn realistische individuelle

Pro Senectute fördert positive Altersbilder

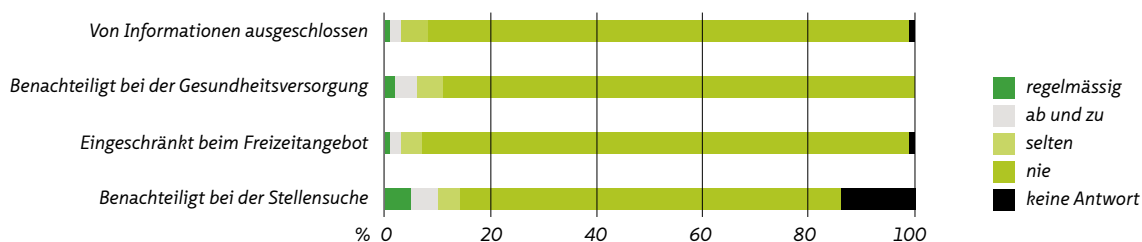
Die Vermittlung eines positiven Altersbildes muss bereits bei Kindern und Jugendlichen beginnen, damit negative Stereotypen gar nicht erst entstehen. Hierfür realisiert Pro Senectute etwa den Generationenbuchpreis und Lesewettbewerb Prix Chronos, Schulprojekte mit Senioren im Klassenzimmer oder das Projekt «Wohnen für Hilfe», bei dem junge Erwachsene in Ausbildung kostenlos bei Senioren wohnen und diese im Alltag unterstützen. Mit Informationskampagnen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Weiterbildungen und Fachtagungen sensibilisiert Pro Senectute auch erwachsene Menschen auf Altersstereotypen.

Altersbilder beeinflussen sowohl die Wahrnehmung und den Umgang mit älteren Menschen als auch das Altersbild von Seniorinnen und Senioren nachweislich positiv. ■

Grafik 1



Grafik 2



2019

Aufgefallen



Béatrice Trappmaier (76)

Pro Senectute-Ortsvertreterin
St. Moritz,
Pro Senectute Graubünden

Béatrice Trappmaier übernahm mit dem Präsidium des katholischen Frauenvereins auch die Ortsvertretung – damals nur bedingt freiwillig. Sie musste die Herbstsammlung organisieren. Das war vor 31 Jahren. Heute ist sie *die* Anlaufstelle für Seniorenanliegen – sie klärt Fragen zum Mittagstisch oder Boccia-Treff, engagiert sich für die Sozialberatung und beriet gar etwa die Gemeinde bei der Pflasterung des Dorfplatzes. Danke, Béatrice, du bist unser Auge, Ohr und Herz in St. Moritz!



Marzell Camenzind (80)

Ortsvertreter Gersau,
Pro Senectute Kanton Schwyz

Marzell Camenzind engagiert sich seit 2013 für Pro Senectute. Als Ortsvertreter von Gersau verteilt er die Einladungen zu den Tagesausflügen, zum Altersnachmittag und zu den Mittagstischen noch höchstpersönlich in die Briefkästen. Über 50 Seniorinnen und Senioren des kleinen Dorfs am Vierwaldstättersee schätzen insbesondere die regelmässigen Treffen, abwechselnd in verschiedenen Restaurants, sehr.



Claudio Silvestri (65)

Pro Senectute Ticino e
Moesano, Helfer des Fahrers
Therapeutisches Tageszentrum
(CDT), Begleitung, punktuelle
Hilfe

Nach seiner Pensionierung hat Claudio Silvestri beim Besuch eines Tai-Chi-Kurses von Pro Senectute Ticino e Moesano vom Freiwilligendienst gehört. Der gelernte Elektriker hat sich darauf als Helfer für den Fahrer des CDT Lugano gemeldet. Seit zwei Jahren leistet er auch Freiwilligenarbeit im Bereich Besuchsdienst. Er begleitet eine an den Rollstuhl gebundene Person zum Beispiel an den See oder in die Stadt. Claudio ist ein zuverlässiger und flexibler Mensch, stets bereit, einzuspringen, selbst bei punktuellen oder unvorhergesehenen Einsätzen. Zudem wurde Claudio unlängst «nonno»! Nützlich zu sein für Leute, die Hilfe brauchen – das ist es, was für ihn zählt. Herzlichen Dank, Claudio!



Nelly Chapuis (69)

Administrative Begleitung,
Pro Senectute Arc Jurassien

Nelly Chapuis begann ihre berufliche Laufbahn mit einem Praktikum in der Clinique des Tilleuls. Anschliessend machte sie eine Pädiatrie-Ausbildung und war in der häuslichen Betagtenpflege tätig. Bei Pro Senectute engagierte sie sich als Freiwillige im Administrationsdienst. Drei Jahre lang betreute sie eine Seniorin, die zu einer guten Freundin wurde. Dank ihres Engagements konnte Nelly Chappuis soziale Kontakte pflegen und echte Freundschaften knüpfen.



Marie-Theres Sieber (77)

Freiwillige Mitarbeiterin,
Pro Senectute Kanton Zug

Seit über zehn Jahren arbeitet Marie-Theres Sieber als freiwillige Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle in Zug. Sie hilft in diversen Bereichen, etwa beim Versand von Briefen oder dem Redigieren von Texten. Marie-Theres ist eine grosse Entlastung und zugleich eine Bereicherung. Mit ihrer humorvollen Art schafft sie es, die Mitarbeitenden immer wieder zum Lachen zu bringen. Das ganze Team von Pro Senectute Kanton Zug dankt Marie-Theres für die wertvolle Zusammenarbeit und hofft, noch lange auf ihre wertvollen Dienste zählen zu dürfen!



Rolf Scheuber (77)

Freiwilliger und
Stiftungsratsmitglied,
Pro Senectute Nidwalden

Der ehemalige Besitzer einer Werbeagentur war schon immer ein Verfechter des Freiwilligen- diensts und engagiert sich seit seiner «Pensionierung» bei verschiedenen sozialen und kulturellen Institutionen sowie Vereinen – so auch bei Pro Senectute Nidwalden. Er stellt seine Erfahrung und sein Wissen bei Projekten regelmässig zur Verfügung und unterstützt die Geschäftsstelle. Unter anderem war er Mitbegründer der «Drehscheibe», einer Plattform für soziale Kontakte und Vernetzung in Nidwalden.



Rolf Schädler (81)

Leiter der Seniorenchors
Appenzell Innerrhoden,
Pro Senectute Appenzell
Innerrhoden

Als Pro Senectute Appenzell den passionierten Chorleiter Rolf Schädler anfragte, ob er nicht Lust hätte, einen Chor zu gründen, war er sogleich begeistert. Vor rund 20 Jahren begann die Erfolgsgeschichte mit einer Ausschreibung. 30 Partituren waren vorbereitet und gleich 60 Personen erschienen zur allerersten Probe. Die Anzahl Chormitglieder stieg in Spitzenzeiten auf 110 Personen. Schon manch wertvolle Freundschaft ist im Chor entstanden. Für Rolf Schädler und die Sängerinnen und Sänger ist der Chor inzwischen eine grosse Familie, in der sich alle mit Herzblut engagieren.



Liliane Thonney (62)

Freiwillige Mittagstisch,
Pro Senectute Waadt

Liliane Thonney feierte kürzlich das Zehn-Jahr-Jubiläum beim Mittagstisch für ältere Menschen. Jeden Monat organisiert sie, unterstützt von ihrem Ehemann Gilbert, liebevoll arrangierte Mittagessen bei ihr zu Hause in Vulliens (Broye-Vully, VD). Als ehemalige Mitarbeiterin in einem Pflegeheim war es für Liliane Thonney schon immer klar, dass sie sich in ihrer Region aktiv für die soziale Integration von Seniorinnen und Senioren engagieren möchte. Jeden Freitag bekocht Liliane gemeinsam mit Gilbert neun Senioren mit saisonalen und regionalen Zutaten, «gewürzt» mit viele Liebe.

Recht



Finanzen



Administration



Lebensgestaltung



Gesundheit



Wohnen



Sozialberatung

mehr als

60'000

Personen

Services

1'565'500

Einsätze geleistet

1'800*

18'400



Steuererklärungsdienst



Soziale Vernetzung



Fahrdienst



Besuchsdienst

Gemeinwesenarbeit

40'000

Stunden geleistet



Individuelle Finanzhilfe (IF)



mehr als

15 Millionen

Franken

ausbezahlt für direkte Hilfe an Seniorinnen und Senioren

Mitarbeitende

Freiwillige

Kurse

412'500

Teilnehmende

Kunst und Kultur
Sprachen
Sanfte Bewegung
Rad
Tanzen
Turnen
Wasserfitness
Langlauf
Wandern



Rechercheaufträge
Ausleihservice
Medientipps
Newsletter
Webportal
Bibliotheksveranstaltungen
Medientische für externe Events

Bibliothek

67'459

Titel im Bestand

Sozialberatung

Mit Demenz nicht alleine gelassen

Rosa Wild* ist 81 Jahre alt, alleinstehend und leidet unter einer zunehmenden demenziellen Erkrankung. Sie kann nicht mehr länger alleine wohnen. Um im Alltag zurechtzukommen, ist sie auf die Hilfe eines Beistands angewiesen. Die Fachstelle Erwachsenenschutz von Pro Senectute Kanton Zürich hilft Betroffenen solcher oder ähnlicher Schicksale.

Bei Klientinnen wie Rosa Wild wird die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) aktiv, um eine individuelle Beistandschaft einzusetzen. Im Kanton Zürich (Dübendorf und Uster) arbeitet die KESB erfolgreich mit der Fachstelle Erwachsenenschutz von Pro Senectute Kanton Zürich zusammen. Die Fachstelle rekrutiert, schult und unterstützt private Mandatsträger (PriMa) beim Führen von Beistandschaften für Personen ab 60 Jahren.

Rosa Wild wird heute von Hans Fuchs* unterstützt. Der 65-jährige rüstige Pensionär bewarb sich auf ein Inserat der Fachstelle Erwachsenenschutz als privater Beistand. Nach dem Rekrutierungsverfahren drückte er für die Basisausbildung zum PriMa während vier Abenden die Schulbank. Der Lerninhalt war umfassend, die Beispiele und Übungen waren praxisnah. Nach der Schulung fühlte er sich bereit, die Herausforderung anzunehmen, kann er sich doch bei Fragen jederzeit an die Fachstelle von Pro Senectute Zürich wenden.

Drei Monate nach der Schulung wird Hans Fuchs das Mandat für die Unterstützung von Rosa Wild angeboten. Es folgt ein Gespräch, begleitet von einer Mitarbeiterin der Fachstelle, bei dem sich beide Parteien kennenlernen. Beide sind sich auf Anhieb sympathisch. Hans Fuchs wird von der KESB für eine Vertretungsbeistandschaft mit Einkommens- und Vermögensverwaltung eingesetzt.

«Die Fachstelle bei Pro Senectute Kanton Zürich organisiert Treffen mit anderen PriMa. Der Austausch tut mir gut und ist sehr hilfreich.»

Hans Fuchs

Mit dem Einverständnis von Rosa Wild kündigte er deren Wohnung und unterstützte die Seniorin beim Umzug ins Altersheim. Über die Individuelle Finanzhilfe von Pro Senectute können die Kosten der Wohnungsräumung finanziert werden.

Hans Fuchs wird bei seiner Mandatsführung mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Er ist froh über die kompetente Beratung der Fachstelle Erwachsenenschutz – vor allem im Kontakt mit Behörden und Ämtern.

Begeistert ist er auch vom Fachvortrag über demenzielle Erkrankungen, den die Fachstelle für alle amtierenden PriMa organisierte. Nun versteht er viel besser, warum sich Rosa Wild nicht bei jedem Besuch daran erinnert, wer er ist. Er fühlt sich jetzt sicherer und weiss, wie er in solchen Situationen reagieren kann. ■

60'000

Personen wandten sich 2019 zu folgenden Themen an die Sozialberatung:

Finanzen
Gesundheit
Lebensgestaltung
Recht
Wohnen
Weiteres



Einzelhilfefonds Pro Senectute Schweiz

Hilfe bei finanziellen Engpässen

Was tun, wenn jemand wegen einer Lücke im Sozialsystem zwischen Stuhl und Bank fällt? Diese Frage war für das Ehepaar Bühler* sehr aktuell, denn sie sind knapp nicht berechtigt, Ergänzungsleistungen zu beziehen. Mit dem bescheidenen Monatsbudget war es den beiden an einer chronischen Krankheit leidenden Personen nicht mehr möglich, die Krankenkassenprämien zu begleichen. In dieser misslichen Lage wandte sich das Paar an Pro Senectute Schaffhausen.

Aufgrund ihrer Krankheiten fallen bei den Bühlers neben den sehr hohen Gesundheitskosten vermehrt Ausgaben für Hilfsmittel und die Mobilität an. Infolge ihrer gesundheitlichen Schwierigkeiten geriet das gemeinsame Budget des Paares aus dem Gleichgewicht. Dadurch war es nicht mehr möglich, die monatliche Prämie der Krankenkasse zu bezahlen. Damit begann das Dilemma: Die Krankenkasse setzte das Paar auf eine «Schwarze Liste», was bedeutet, dass die Kasse nur noch absolute Notfallbehandlungen übernehmen würde.

Pro Senectute Schaffhausen stellte für das Ehepaar Bühler ein Gesuch an den Einzelhilfefonds. Dank der Sozialberatung konnten die Bühlers zwar ihre Ausgaben wieder einigermaßen mit den Einnahmen in Einklang bringen, es blieben jedoch die offenen Krankenkassenprämien und Behandlungskosten. Das Gesuch an den Einzelhilfefonds bezweckte, die ausstehenden Prämien zu begleichen. Zur grossen Erleichterung der Bühlers wurde das Gesuch gutgeheissen. Daraufhin folgte die Aufforderung an die Krankenkasse, das Ehepaar von der «Schwarzen Liste» zu streichen und die anstehenden Gesundheitskosten wieder zu übernehmen.

Gesuche an den Einzelhilfefonds sind für Menschen ab dem 60. Lebensjahr gedacht. Eingereicht werden die Gesuche via Sozialberatung der kantonalen Pro Senectute Organisationen. Der Fachbereich Sozialberatung & Information von Pro Senectute Schweiz prüft die Gesuche und trifft die finalen Entscheide.

«Die Art der Gesuche an den Einzelhilfefonds sind so vielfältig wie das Leben selbst. Neben der Unterstützung bei einer Schuldenanierung kann es sich etwa um eine dringend notwendige finanzielle Anschaffung handeln.»

Die Art der Gesuche an den Einzelhilfefonds von Pro Senectute Schweiz sind so vielfältig wie das Leben selbst. Neben der Unterstützung bei einer Schuldenanierung kann es sich beispielsweise um eine dringend notwendige finanzielle Anschaffung handeln, die weder von den Sozialversicherungen noch von der Individuellen Finanzhilfe übernommen wird. So kann sich ein Unterstützungsgesuch etwa um eine Zahnbehandlung drehen, die eine Krankenkasse nicht bezahlt. Gerade eine Zahnbehandlung kann für Menschen mit einem knappen monatlichen Budget ohne Ersparnisse zu einem Ding der Unmöglichkeit werden und sowohl die individuelle Gesundheit wie auch das Wohlbefinden stark beeinträchtigen. Auch für solche Fälle unterhält Pro Senectute den Einzelhilfefonds. ■

* Die Namen auf den Seiten 14 und 15 sind fiktiv.

Services

«Senioren für Senioren»

Gerade Menschen im Pensionsalter haben ein besonderes Verständnis für die Bedürfnisse und Herausforderungen ihrer Altersgruppe. Viele von ihnen engagieren sich gerne mit ihrem Wissen und ihren Fähigkeiten für andere ältere Menschen. Pro Senectute Organisationen wie Glarus, Nidwalden, Schaffhausen und weitere bieten mit «Senioren für Senioren» die geeignete Vermittlungsplattform.

Wenn es mit zunehmendem Alter alleine nicht mehr geht, spielt das Netzwerk «Senioren für Senioren». Die Idee ist simpel, aber wirkungsvoll. Helferinnen und Helfer im Ruhestand stellen einen Teil ihrer neu gewonnenen Freizeit anderen älteren Menschen zur Verfügung. Je nach Fähigkeiten und Kenntnissen werden sie von Pro Senectute vermittelt – flexibel, unbürokratisch und gemäss der persönlichen Bedürfnisse.

Einst alltägliche Dinge wie das Aufräumen und Waschen, einfache Nährarbeiten oder kleinere Reparaturen können mit zunehmendem Alter überfordern. Zudem wünschen sich zahlreiche alleinstehende Menschen im reiferen Lebensalter Geselligkeit, etwa bei Spaziergängen oder Rollstuhlfahrten. Das ist eine Auswahl der vielfältigen Einsatzmöglichkeiten bei «Senioren für Senioren».

Mit grossem Engagement und viel Einfühlungsvermögen leisten die Freiwilligen einen wichtigen Beitrag. Denn sie helfen Menschen im Alter über 60 Jahren, länger selbstständig in ihrer vertrauten Umgebung zu leben. Das Angebot unterstützt die

Selbstbestimmung und Autonomie älterer Menschen. Es erhöht ihre Mobilität und hilft, soziale Kontakte zu knüpfen

Bei Pro Senectute Kanton Glarus betreuen freiwillige Seniorinnen und Senioren wie auch Mitarbeitende eine eigens geschaffene Vermittlungsstelle. Sie vermitteln Arbeitsaufträge unkompliziert an Einsatzleistende. Wenn möglich, erledigt die Helferin oder der Helfer den Einsatz mit der Auftraggeberin respektive dem Auftraggeber. So entstehen Begegnungen oder Freundschaften. Gleichzeitig ist sichergestellt, dass der Auftrag wunschgemäss erledigt wird.

Auch bei Pro Senectute Kanton Schaffhausen wird das Angebot von «Senioren für Senioren» rege genutzt. ■

«**Besonders gefragt ist die Unterstützung bei Gartenarbeiten. An zweiter Stelle folgt der Wunsch nach jemandem, der Gesellschaft leistet. Auch Hilfe bei Administrativem nehmen viele ältere Menschen dankbar in Anspruch.**»

Margrith Werner, Koordinatorin «Senioren für Senioren»,
Pro Senectute Kanton Schaffhausen.

112'900

Menschen nutzen jährlich die Pro Senectute Services



32% Administrative Hilfen

27% Wohnen

22% Soziale Vernetzung

9% Fahrdienst

9% Mahlzeiten

1% Diverse

Gemeinwesenarbeit

«Sorgende Gemeinschaft»

In zahlreichen Wohnregionen leben immer mehr ältere Menschen. Gleichzeitig ist die Individualisierung ein stärker werdendes Phänomen der westlichen Welt, dessen Auswirkungen immer mehr spürbar werden. Diese Entwicklung bringt Herausforderungen mit sich. «Sorgende Gemeinschaften» in Quartieren, Wohnsiedlungen oder Dörfern sind eine Lösung.

Sinn und Zweck von «Sorgenden Gemeinschaften» ist es, das gesellschaftliche Miteinander durch generationenübergreifende Angebote und Projekte zu fördern.

Menschen, die altersbedingt oder aus anderen Gründen mit Einschränkungen leben, haben oft keinen Zugang zu sozialen und gesellschaftlichen Aktivitäten mehr. Viele leiden unter Einsamkeit, was krank machen kann. In «Sorgenden Gemeinschaften» erfahren diese Menschen mittels professioneller und freiwilliger Unterstützung Hilfe aus der Nachbarschaft. Ziel ist es, dass Betroffene unabhängig von ihrem finanziellen Hintergrund bis zu ihrem Tod in der vertrauten Umgebung leben können. Das ist nur mit einer passenden Infrastruktur und vielfältigen Angeboten möglich, die unterstützungsbedürftigen Menschen im Alltag helfen.

Wie aus einem Pilotprojekt eine erfolgreiche «Sorgenden Gemeinschaft» entstand, zeigt das Beispiel der Gemeinde Langenthal. Pro Senectute Kanton Bern wirkt gemeinsam mit diversen Organisationen, weiteren Gemeinden und Privatpersonen am Aufbau und an der Weiterentwicklung mit.

Vergangenes Jahr wurden zahlreiche Projekte in Langenthal erfolgreich realisiert. Darunter ein runder Tisch für die Früherkennung von Verwahrlosung und Vereinsamung und die «Zytbörse», eine kreative Art des Zeittauschens, bei der sich Menschen vernetzen und gegenseitig unterstützen können. Alle, die

das Angebot der «Zytbörse» in Anspruch nehmen, können ihre Fähigkeiten, ihr Wissen und ihre Talente anderen Mitgliedern gegen Zeittausch anbieten.

Gleichzeitig können sie durch die erarbeiteten Zeittauschprojekte von Angeboten anderer Mitglieder profitieren. Ein Meilenstein war auch das Sozialraumprojekt «Rendez-vous», das für je ein städtisches und ein ländliches Quartier umgesetzt wurde. Beide Quartiere sind mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert. Gemeinsam mit der Bevölkerung und der politischen Behörde wurde analysiert, welche Massnahmen das Zusammenleben aktivieren und verbessern können.

«Sinn und Zweck von 'Sorgenden Gemeinschaften' ist es, das gesellschaftliche Miteinander durch generationenübergreifende Angebote und Projekte zu fördern.»

Dank der Gründung des Vereins Choreo¹, in dem neben Langenthal drei weitere Gemeinden mitwirken, werden überdies alle Initiativen und Netzwerke der «Sorgenden Gemeinschaften» unter einem Dach vereint und koordiniert. Der Verein bietet den Projekten einen Rahmen, wodurch sie an Effizienz gewinnen und Synergien optimal genutzt werden können. ■

¹Choreo sind die «Sorgende Gemeinschaften» Oberaargau Ost, bestehend aus Vertretern aus der Bevölkerung, von vier Gemeinden, Organisationen der Zivilgesellschaft und professionellen Dienstleistern.

Sport und Bewegung

«Hopp-la»: Generationen in Bewegung

Mit Bewegung steigern wir unsere Lebensqualität und beugen gesundheitlichen Problemen vor. Das gilt für Kinder genauso wie für die ältere Generation. Deshalb liegt es nahe, Jung und Alt fürs gemeinsame Training zu begeistern. Diesem Ziel widmet sich das generationenverbindende Bewegungs- und Begegnungsangebot «Hopp-la».



«Hopp-la» ist eine Stiftung, die sich für die intergenerative Bewegungs- und Gesundheitsförderung einsetzt. Dieses Ziel wird mit den Kooperationspartnern Pro Senectute Kanton Bern, Biel-Seeland, Beider Basel, St. Gallen und Zug verfolgt.

In «Hopp-la»-Bewegungsstunden wird geturnt, balanciert und vor allem gelacht. Das Angebot richtet sich an Seniorinnen und Senioren mit oder ohne (Enkel-) Kinder und kann in Zusammenarbeit mit lokalen Spielgruppen, Kindertagesstätten oder Schulen durchgeführt werden.

Rita Stöckl ist bei Pro Senectute Kanton St.Gallen als Leiterin im Seniorenturnen aktiv. Nachdem sie eine Schulung durchlaufen hat, leitete sie vergangenes Jahr «Hopp-la»-Turnstunden in zwei Alters- und Pflegeheimen. «Wenn die Kinder vorbeikommen, ist die Freude der Heimbewohner riesig. Bei den gemeinsamen Turnübungen vergessen die Senioren sogar manchmal ihre Schmerzen», berichtet Rita Stöckl. Bewegungen, die normalerweise Schwierigkeiten bereiten, gingen dann plötzlich wie von allein-

ne. Auch die offene und direkte Art der Kinder sei erfrischend. «Einmal entdeckte ein Kindergärtler die Altersflecken einer älteren Dame. Darauf meint er: 'Söttsch wieder Mal d'Händ wäsche.' Die Seniorin amüsiert sich noch heute darüber», so Rita Stöckl.

Das Ziel der gemeinsamen Trainings ist es, auf spielerische Weise die physische und psychische Gesundheit zu stärken, sei dies mit Kraft-, Koordinations- oder Gleichgewichtsübungen. Seniorinnen und Senioren haben die Möglichkeit, in freier Natur oder drinnen zu trainieren, und können gleichzeitig neue Freundschaften aufbauen. Das schafft einen gesellschaftlichen Mehrwert und leistet einen Beitrag zur Sturzprävention.

Auch den Kindern macht der Austausch mit den älteren Semestern Spass und bietet Abwechslung zum Kita-Alltag. Beide Generationen erleben einen motivierenden und verantwortungsvollen Umgang miteinander und profitieren.

Damit die Qualität und Professionalität der Kurse gewährleistet ist, wurde die Kursleiterausbildung gemeinsam mit dem Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität Basel mit Pro Senectute Schweiz und weiteren Partnern entwickelt. ■

« Bei den gemeinsamen Turnübungen vergessen die Senioren sogar manchmal ihre Schmerzen. »»

Rita Stöckl, Leiterin Seniorenturnen
Pro Senectute St. Gallen

Bildung & Kultur

Jung und Alt treffen sich zur Handyfragestunde

Smartphones können Seniorinnen und Senioren den Alltag erleichtern. Inzwischen gibt es Apps, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Doch wie weiter, wenn plötzlich gespeicherte Fotos der Enkel verschwinden oder sonst etwas partout nicht funktionieren will? In solchen Fällen helfen Jugendliche im Kanton Obwalden Seniorinnen und Senioren in der Handyfragestunde.

Smartphones, Apps und mobile Websites werden immer benutzerfreundlicher. Neue Geräte verfügen über grosse Bildschirme, sehbehinderte Menschen können dank Spracherkennungssoftware Anrufe tätigen oder SMS versenden. Entsprechend beliebt sind Smartphones inzwischen auch bei Seniorinnen und Senioren.

Vielen älteren Menschen fehlt jedoch die Erfahrung mit digitalen Technologien, und im Bekanntenkreis mangelt es oft an Expertinnen und Experten, die man zu Rate ziehen könnte. Deshalb haben die Jugendarbeit Sarnen und Pro Senectute Obwalden die Handyfragestunde ins Leben gerufen.

Bei diesen Handytreffs können die Seniorinnen und Senioren in Kleingruppen ganz unkompliziert ihre Fragen stellen und erhalten hilfreiche Anleitungen – aber auch Tipps der älteren Generation sind willkommen.

Heidi Gwerder, eine aufgeweckte 73-jährige Dame, war zweimal in der Fragestunde und kommt inzwischen gut mit ihrem Smartphone zurecht. Wissen wollte sie vor allem, wie sie Apps laden kann und wie das Weiterleiten von Fotos funktioniert. Heidi Gwerder hat bereits einen weiteren Kurs von Pro Senectute in Aussicht. Dann lerne sie, wie sie ihre vielen Fotos vom Tablet auf den Computer speichern könne, erzählte sie.



« Manche Senioren sind schon ziemlich versiert und Fragen auch einmal schwierigere Dinge. Zum Beispiel zu Backups oder Cloud-Themen. Oft geht es aber einfach darum, Nummern zu speichern, Nachrichten zu schicken und die SBB-App richtig zu bedienen. »

Yalda, eine an der Handyfragestunde engagierte Jugendliche

Die Helferinnen und Helfer der Handyfragestunde haben Spass daran, ihr Wissen den Seniorinnen und Senioren weiterzugeben, sodass die ältere Generation an der digitalisierten Gesellschaft frustfrei teilhaben kann. Die Handyfragestunde ist für die Jugendlichen eine spannende Erfahrung und kann als Referenz für den Berufseinstieg dienen – und ihr Sackgeld ein bisschen aufbessern. Mit einem Unkostenbeitrag von zehn Franken unterstützen die Teilnehmenden das Projekt. ■

Bibliothek

Vernetzung über die Sprachgrenzen hinaus

Die Pro Senectute Bibliothek kennt keine Sprachbarrieren. Deshalb stand das Jahr 2019 ganz im Zeichen der Vernetzung mit der Westschweiz und dem Tessin. Dies geschah zum einen durch den Austausch von digitalen Inhalten via Web-Plattform, zum anderen dank wertvoller Partnerschaften.

Bis anhin war es für die Fachbibliothek eine Herausforderung, Nutzerinnen und Nutzer im Tessin und in der Romandie zu erreichen. Umso grösser war die Freude, als im Frühling, nach einer intensiven Konzeptions- und Aufbauphase, die neue französische Web-Plattform verfügbar war und kurz darauf das italienische Pendant folgte. Die neuen Websites sind zentral, um Seniorinnen und Senioren, Angehörigen, Studierenden und Fachleuten digitale Inhalte unkompliziert und ortsunabhängig zugänglich zu machen.

« Wir stellen viermal jährlich neue gerontologische Werke für die Plattform reiso-org bereit. Im Gegenzug können wir Rezensionen von Experten, wie von Dr. Jean Martin, auf unserer Webseite platzieren. »

Dieter Sulzer, Leiter der Pro Senectute Bibliothek und des Stiftungsarchivs

Ausserdem lassen sich Sprachgrenzen durch passende Partnerschaften überwinden. So arbeitet die Bibliothek in der Westschweiz seit 2019 mit der Plattform REISO zusammen (Revue d'information Sociale et Santé de Suisse romande-reiso.org). In der



italienischen Schweiz entstand 2019 in Ergänzung zur neuen italienischen Wissensplattform eine Kooperation mit der Fachhochschule SUPSI (Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana): Die Psychologin und Dozentin Dr. Riza Pezzati wählt die wichtigsten Fachtitel zum Thema Alter für die italienische Schweiz aus, welche im Neuerscheinungsdienst der Bibliothek publiziert werden.

Ihre Vernetzung baute die Bibliothek auch mit Fachhochschulen aus. Bei diesen ist das Angebot der Pro Senectute Bibliothek begehrt, da es den Spezialbestand zum Schwerpunktthema Alter in anderen Bibliotheken in dieser Form nicht gibt. Studien, die normalerweise nicht an ein breites Publikum gelangen, sind erfasst und frei zugänglich. Auch das Angebot, dem Team der Fachbibliothek einen themenspezifischen Rechercheauftrag zu erteilen, ist einmalig. Die Pro Senectute Bibliothek führt regelmässig Recherceschulungen und Präsentationen in gerontologischen Studiengängen diverser Fachhochschulen durch. ■

Zeitlupe

Erfolg mit Relaunch und «Lismi-Schiff»

Vergangenes Jahr überraschte die Zeitlupe mit einem komplett neuen Internetauftritt, wofür sie mit dem begehrten Q-Award belohnt wurde. Ein voller Erfolg waren auch die beiden Zeitlupe-«Lismi-Schiffe». Zahlreiche «Lismerinnen» setzten sich ausserdem beherzt für die Solidaritätskampagne «#vollpersönlich»-Stricken gegen das Vergessen» ein.

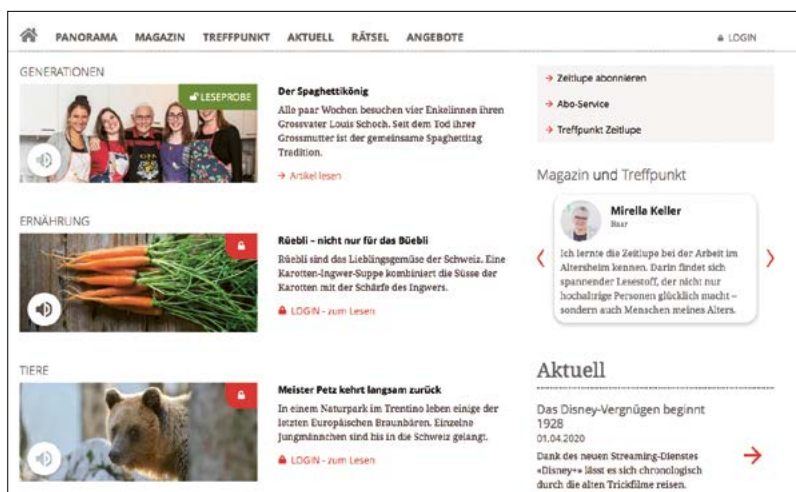
Menschen der Generation 60+ nutzen das Internet immer aktiver. Auf diese Entwicklung reagierte die Zeitlupe mit einem komplett neuen Webauftritt, perfekt abgestimmt auf die Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren. Videointerviews mit spannenden Persönlichkeiten, sorgfältig recherchierte Artikel, reich bebilderte Reportagen und Kopftraining in Form der beliebten Rätsel. Das sind nur einige Beispiele der vielfältig produzierten Inhalte, die auf zeitlupe.ch frei zugänglich sind. Abonentinnen und Abonnenten stehen neben sämtlichen Print-Artikeln Extras, wie der «Treffpunkt», zur Verfügung. Dort tauschen sich Menschen mit Lebenserfahrung aus oder schliessen neue Bekanntschaften. Alle Magazininhalte sind im Login-Bereich neu auch mit einem Sound-File versehen, sodass sich Nutzerinnen und Nutzer die Texte vorlesen lassen können.

Der neue Webauftritt kommt nicht nur bei den Leserinnen und Lesern gut an. Zeitlupe.ch überzeugte

auch die Fachjury des Verbands Schweizer Medien. 2019 verlieh die Branchenorganisation erstmals den Q-Award Digital für besonders innovative Websites von Fachzeitschriften. Der Award ist für das Zeitlupe-Team gleichzeitig Anerkennung für den gelungenen Schritt in die digitale Zukunft und Ansporn für die Weiterentwicklung der Website.

Ein voller Erfolg waren auch die beiden Zeitlupe-«Lismi-Schiffe» auf dem Zugersee. Ende April und November gingen 200 Frauen an Bord und «lismeten» um die Wette. Bei dieser Aktion strickten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer überdies Becherhalter für die Solidaritätskampagne «#vollpersönlich», zugunsten von Demenzbetroffenen.

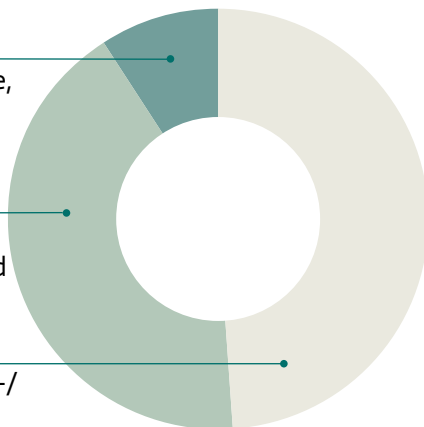
Ein herzliches Dankeschön geht zudem an die Hatt-Bucher-Stiftung, welche die Zeitlupe-Leserinnen und -Leser auch 2019 mit Gratistickets für die Fraumünster-Konzerte begeisterte. ■



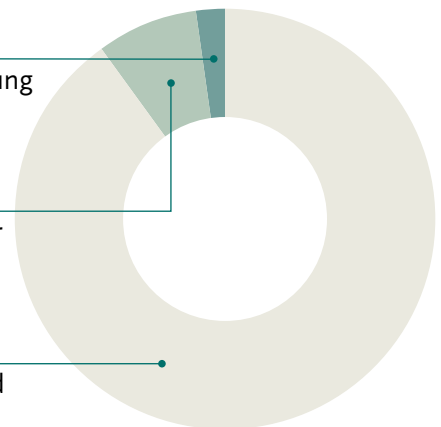
Gesamtorganisation Pro Senectute

Konsolidierter Abschluss**Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)**

	2018	2019
Flüssige Mittel	82'452	92'400
Wertschriften	111'290	123'113
Forderungen	23'521	21'919
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	949	920
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'623	3'535
Umlaufvermögen	220'836	241'887
Sachanlagen	142'723	143'766
Finanzanlagen (inkl. unveräusserbare)	7'363	8'872
Immaterielle Werte	2'276	1'988
Anlagevermögen	152'362	154'626
Total Aktiven	373'198	396'514
Kurzfristiges Fremdkapital	27'638	27'610
Langfristiges Fremdkapital	72'837	75'887
Fremdkapital	100'476	103'496
Zweckgebundenes Fondskapital	56'415	60'035
Fremdkapital inkl. Fondskapital	156'891	163'532
Organisationskapital	216'307	232'982
Total Passiven	373'198	396'514

Aufteilung Betriebsertrag**9%**Spenden, Legate,
Fundraising**41%**Beiträge
öffentliche Hand**50%**Dienstleistungs-/
Warenertag**Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO****2%**Mittelbeschaffung
(Fundraising)**8%**Administrativer
Aufwand**90%**

Projektaufwand



Betriebsrechnung (in TCHF)	2018	2019
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	128'122	134'280
Beiträge öffentliche Hand	109'360	111'635
Spenden, Legate, Fundraising	25'423	24'438
Total Betriebsertrag	262'906	270'353
Entrichtete Beiträge und Zuwendungen (Finanzhilfen)	-16'526	-16'992
Personalaufwand	-157'919	-162'572
Sachaufwand	-52'147	-53'743
Abschreibungen	-6'149	-6'415
Projektaufwand	-232'742	-239'722
Administrativer Aufwand	-20'456	-21'318
Mittelbeschaffung	-3'989	-4'487
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-257'187	-265'526
Betriebsergebnis	5'718	4'827
Finanzerfolg	-6'713	12'865
Übriger Erfolg	1'141	2'603
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	146	20'295
Veränderung Fondskapital	-4'090	-3'620
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	-3'944	16'676
Veränderung Organisationskapital	2'801	-11'030
Ergebnis	-1'143	5'646

Die Rechnungslegung des konsolidierten Abschlusses der Gesamtorganisation Pro Senectute erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die KPMG AG, Zürich, revidierten konsolidierten Jahresrechnung 2019 über alle kantonalen und interkantonalen Pro Senectute Organisationen sowie von Pro Senectute Schweiz. Die detaillierte Jahresrechnung inklusive Kommentar steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

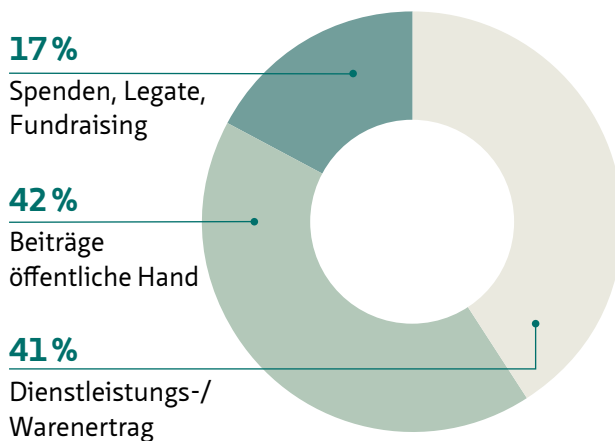
Pro Senectute Schweiz

Einzelabschluss

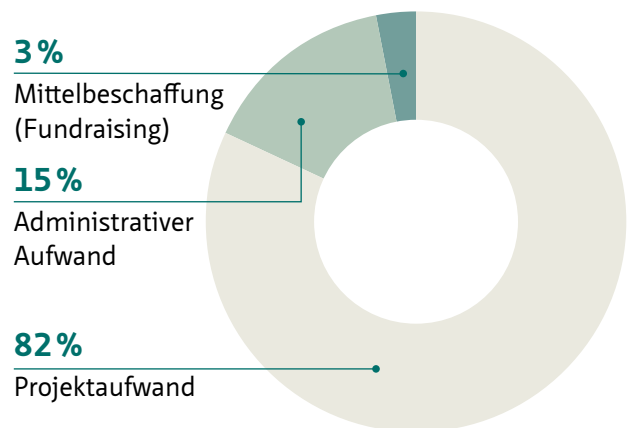
Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)

	2018	2019
Flüssige Mittel	15'626	14'013
Wertschriften	9'543	12'188
Forderungen	996	905
Vorräte und nicht fakturierte Dienstleistungen	200	150
Aktive Rechnungsabgrenzung	270	264
Umlaufvermögen	26'635	27'520
Sachanlagen	898	1'051
Immaterielle Werte	1'490	1'370
Anlagevermögen	2'388	2'421
Total Aktiven	29'023	29'941
Kurzfristiges Fremdkapital	4'660	3'809
Fremdkapital	4'660	3'809
Zweckgebundenes Fondskapital	4'646	4'566
Fremdkapital inkl. Fondskapital	9'306	8'376
Organisationskapital	19'717	21'565
Total Passiven	29'023	29'941

Aufteilung Betriebsertrag



Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO



Betriebsrechnung (in TCHF)	2018	2019
Dienstleistungsertrag / Warenertrag	7'145	6'667
Beiträge öffentliche Hand	6'781	6'968
Spenden, Legate, Fundraising	3'673	2'815
Total Betriebsertrag	17'600	16'450
Finanzhilfen	-309	-259
Personalaufwand	-5'736	-5'807
Sachaufwand	-6'585	-6'599
Abschreibungen	-661	-707
Projektaufwand	-13'291	-13'371
Administrativer Aufwand	-2'411	-2'501
Mittelbeschaffung	-468	-536
Total Aufwand für die Leistungserbringung	-16'170	-16'408
Betriebsergebnis	1'430	42
Finanzerfolg	-718	1'657
Übriger Erfolg	1	70
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	713	1'769
Veränderung Fondskapital	-1'437	80
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	-724	1'848
Veränderung Organisationskapital	749	-1'848
Ergebnis	25	0

Die Rechnungslegung des Einzelabschlusses von Pro Senectute Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und den Bestimmungen des schweizerischen Rechnungslegungsrechts (OR). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die KPMG AG, Zürich, revidierten Jahresrechnung 2019. Die detaillierte Jahresrechnung inklusive Kommentar steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

Spenden

Danke für Ihre Unterstützung

Spenden ermöglichen die Arbeit von Pro Senectute. Seit über 100 Jahren engagiert sich Pro Senectute für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen. Die Stiftung berät Seniorinnen und Senioren und deren Familien kostenlos in der ganzen Schweiz und fördert mit einem breiten Dienstleistungsangebot die Gesundheit und Eigenständigkeit von älteren Menschen.

Ohne Ihre Hilfe wäre dies nicht möglich. Pro Senectute ist auf Spenden, Legate und auf Kooperationsverträge mit Unternehmen existenziell angewiesen. Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken allen Stiftungen, Firmen sowie privaten Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung und das Vertrauen, das sie unserer Arbeit entgegenbringen. Dieses Engagement macht es möglich, dass Pro Senectute ihren Auftrag im Dienste der älteren Menschen auch in Zukunft erfüllen kann.

ZEWO-Zertifizierung



Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWÖ, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, seit 1942 anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER und bietet damit grösstmögliche Transparenz.

Unterstützungsbeiträge ab CHF 500.–

- Andrea Ehrbar Joho
- Brother (Schweiz) AG
- Diagnosdata AG
- CB SERVICE S.A.
- Commune de Martigny
- Edwin+Lina Gossweiler Stiftung
- État du Valais
- Fondation Léonard Gianadda
- Fondation de la Source – école
- Hennessy Stiftung
- HES-SO Valais-Wallis
- Josef Meier
- Migros Genossenschaft Aare
- Quendresa Elshani
- Osys Software AG
- Roland Michel
- Schlossermobile
- Schweizerische Nationalbank
- Süssmann AG
- Thomas Patzko

Kooperationen

- Alzheimervereinigung Schweiz
- Azzione
- bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung
- Générations Plus
- Migros
- Neuroth
- Die Schweizerische Post AG
- Pro Juventute
- Raiffeisen
- Schweizer Bäcker-Confiseure
- Spitex Schweiz
- SPO
- Weltbild

Zentrale Organe

Die Entscheidungsträger

Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Pro Senectute Organisationen**Leitung**

Eveline Widmer-Schlumpf,
ehem. Bundesrätin, Felsberg (2017*)

Mitglieder

25 Mitglieder mit Stimmrecht

Rekurskommission

Iris Studer-Milz, Zug (2019*)
Karin Lareida-Frey, Aarau (2019*)
Beata Studer-Lenzlinger, St. Gallen, (2019*)
Janine Berberat, Troinex (2014*)
Pierre Aeby, Estavayer-le-Lac (2016*)

Stiftungsrat**Präsidium**

Eveline Widmer-Schlumpf,
ehem. Bundesrätin, Felsberg (2017*)

Vizepräsidium

Marie-Thérèse Weber-Gobet,
lic. phil. I, a. Nationalrätin, Schmitten (2012*)

Mitglieder

Bernard Keller,
lic. oec. HSG, a. Bankdirektor, Cadro (2015*)

Filip Uffer, Bauing.
ETH, Lausanne, (2015*) (Vertreter SGG)

Thomas Biedermann,
Rechtsanwalt, Thunstetten (2016*)
(Vertreter Nordwest Schweiz)

Peter Dietschi, ehem. Geschäftsleiter Pro Senectute
Kanton Luzern (2016*) (Vertreter Zentralschweiz),
(Verantwortlicher Finanzen im Stiftungsrat)

Laurent Wehrli, Stadtpräsident von Montreux und
Nationalrat, Glion (2016*) (Vertreter Westschweiz /
Tessin)

Thomas Hobor, dipl. Maschineningenieur HTL,
Bischofzell (2017*) (Vertreter Ostschweiz)

André Schläfli, Dr. und ehem. Direktor Schweizeri-
scher Verband für Weiterbildung (SVEB), Bassersdorf
(2017*)

Sabina Misoch, Prof. Dr., Leiterin des Interdis-
ziplinären Kompetenzzentrums Alter (IKOA) und
Forschungsprofessur an der Fachhochschule
St. Gallen (2018*)

Geschäftsleitung

Werner Schärer, Direktor,
dipl. Forsting. ETH und lic. iur.
(bis 31.07.2019)

Ursula Koch, Direktorin,
Dr. phil. II
(bis 19.11.2019)

Alain Huber, Direktor,
Secrétaire romand, lic. phil. I,
NDS Nonprofit Management FH
(seit 20.11.2019)

Béatrice Fink, Leiterin Finanzen, Marketing und IT,
lic. oec. HSG, Master in Finance LBS
(bis 31.07.2019)

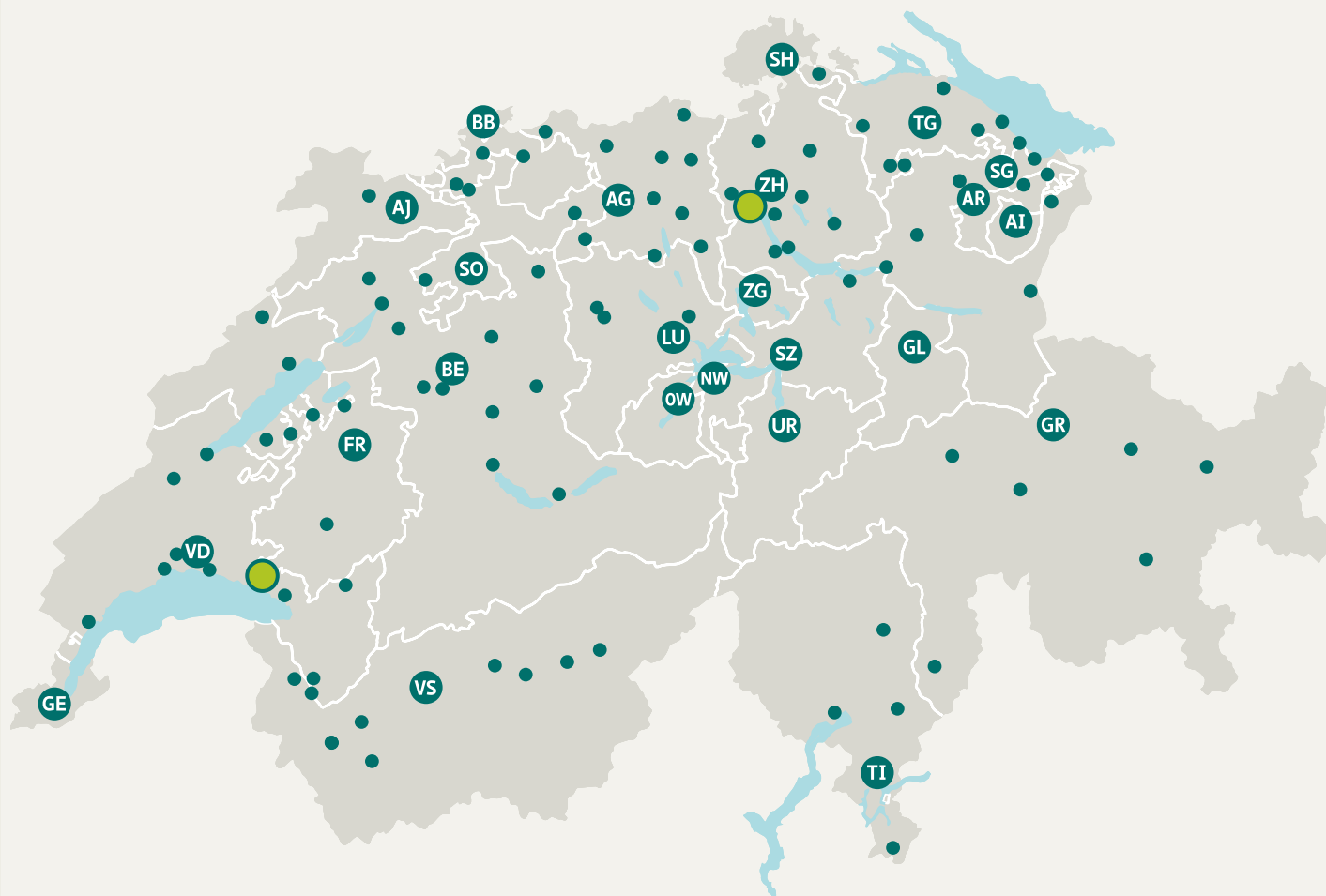
Urs Bösch, Leiter Finanzen und IT,
MBA INSEAD
(seit 16.10.2019)

Revisionsstelle
KPMG AG, Zürich

*Wahljahr. Die Amtsdauer beträgt drei Jahre, die zweimalige Wiederwahl ist möglich.

Adressen

Im ganzen Land vertreten



Pro Senectute ist die grösste und bedeutendste Fach- und Dienstleistungsorganisation für ältere Menschen und deren Angehörige in der Schweiz.

Pro Senectute Schweiz unterhält Büros in Zürich und Vevey. Die 22 kantonalen und zwei interkantonalen **Pro Senectute Organisationen** sind Kompetenzzentren und erste Anlaufstellen für alle Altersfragen. In schweizweit über 130 Beratungsstellen beraten sie Seniorinnen und Senioren sowie deren Familien kostenlos. Das breite Sport-, Bildungs- und Freizeitangebot sowie die Hilfsangebote für den Alltag sind auf die regionalen Bedürfnisse ausgerichtet.

- Pro Senectute Schweiz
- Pro Senectute Organisationen (Geschäftsstellen)
- Beratungsstellen

Pro Senectute Schweiz**Pro Senectute Schweiz**

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Telefon 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
1800 Vevey
Téléphone 021 925 70 10
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per
la Svizzera italiana
Lavaterstrasse 60
Casella postale
8027 Zurigo
Telefono 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Pro Senectute Organisationen**AG Aargau**

Suhrenmattstrasse 29
5035 Unterentfelden
Telefon 062 837 50 70
info@ag.prosenectute.ch
www.ag.prosenectute.ch

AI Appenzell Innerrhoden

Marktgasse 10c
9050 Appenzell
Telefon 071 788 10 21
info@ai.prosenectute.ch
www.ai.prosenectute.ch

AR Appenzell Ausserrhoden

Gossauerstrasse 2
9100 Herisau
Telefon 071 353 50 30
info@ar.prosenectute.ch
www.ar.prosenectute.ch

BB Beider Basel

Luftgässlein 3
Postfach
4010 Basel
Telefon 061 206 44 44
info@bb.prosenectute.ch
www.bb.prosenectute.ch

BE Bern

Worbentalstrasse 32
3063 Ittigen
Telefon 031 924 11 00
info@be.prosenectute.ch
www.be.prosenectute.ch

FR Fribourg

Passage du Cardinal 18
1700 Fribourg
Téléphone 026 347 12 40
info@fr.prosenectute.ch
www.fr.prosenectute.ch

GE Genève

Route de Saint-Julien 5b
1227 Carouge
Téléphone 022 807 05 65
info@ge.prosenectute.ch
www.ge.prosenectute.ch

GL Glarus

Gerichtshausstrasse 10
Postfach 655
8750 Glarus
Telefon 055 645 60 20
info@gl.prosenectute.ch
www.gl.prosenectute.ch

GR Graubünden

Alexanderstrasse 2
7000 Chur
Telefon 081 252 75 83
info@gr.prosenectute.ch
www.gr.prosenectute.ch

AJ Arc Jurassien (JU, NE, JUBE)

Rue du Puits 4
2800 Delémont
Téléphone 032 886 83 20
prosenectute.delemont@ne.ch
www.arcjurassien.prosenectute.ch

LU Luzern

Maihofstrasse 76
Postfach 3640
6002 Luzern
Telefon 041 226 11 88
info@lu.prosenectute.ch
www.lu.prosenectute.ch

NW Nidwalden

St. Klara-Rain 1
Postfach 931
6370 Stans
Telefon 041 610 76 09
info@nw.prosenectute.ch
www.nw.prosenectute.ch

OW Obwalden

Marktstrasse 5
6060 Sarnen
Telefon 041 666 25 45
info@ow.prosenectute.ch
www.ow.prosenectute.ch

SG St. Gallen

Davidstrasse 16
Postfach
9001 St. Gallen
Telefon 071 227 60 06
info@sg.prosenectute.ch
www.sg.prosenectute.ch

SH Schaffhausen

Vorstadt 54
Postfach 1135
8201 Schaffhausen
Telefon 052 634 01 01
info@sh.prosenectute.ch
www.sh.prosenectute.ch

SO Solothurn

Hauptbahnhofstrasse 12
Postfach 660
4500 Solothurn
Telefon 032 626 59 59
info@so.prosenectute.ch
www.so.prosenectute.ch

SZ Schwyz

Bahnhofstrasse 29
Postfach 453
6440 Brunnen
Telefon 041 825 13 88
info@sz.prosenectute.ch
www.sz.prosenectute.ch

TG Thurgau

Rathausstrasse 17
Postfach 292
8570 Weinfelden
Telefon 071 626 10 80
info@tg.prosenectute.ch
www.tg.prosenectute.ch

TI Ticino e Moesano

Via Vanoni 8/10
Casella postale 4664
6904 Lugano
Telefono 091 912 17 17
info@prosenectute.org
www.ti.prosenectute.ch

UR Uri

Gitschenstrasse 9
Postfach 846
6460 Altdorf
Telefon 041 870 42 12
info@ur.prosenectute.ch
www.ur.prosenectute.ch

VD Vaud

Rue du Maupas 51
1004 Lausanne
Téléphone 021 646 17 21
info@vd.prosenectute.ch
www.vd.prosenectute.ch

VS Valais-Wallis

Rue de la Porte-Neuve 20
1950 Sion
Téléphone 027 322 07 41
info@vs.prosenectute.ch
www.vs.prosenectute.ch

ZG Zug

Aegeristrasse 52
6300 Zug
Telefon 041 727 50 50
info@zg.prosenectute.ch
www.zg.prosenectute.ch

ZH Zürich

Forchstrasse 145
8032 Zürich
Telefon 058 451 51 00
info@psz.ch
www.psz.ch

Impressum

Für eine bessere Lesbarkeit des Dokuments wird teilweise nur die männliche Form verwendet. Wo dies nicht ausdrücklich vermerkt ist, sind aber immer beide Geschlechter gemeint.

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch

Bildnachweis

Titelbild: iStock, ©hedgehog94
Seite 6: unsplash@jack finnigan
Seite 7: unsplash@stefano intintoli
Seiten 8/9: gfs zürich
Seiten 10/11: zvg
Seite 16: Pro Senectute Kanton Glarus
Seite 16: Pro Senectute Kanton Schaffhausen
Seite 18: Nicolas Zonvi
Seite 19: Pro Senectute Obwalden
Seite 20: Pro Senectute Bibliothek
Seite 21: Bilder zvg

Druckerei

cube media, Zürich

Auflage

2'000 Exemplare Deutsch

Publikation

Juni 2020
Der Leistungsbericht von Pro Senectute Schweiz ist auch in Französisch und Italienisch erhältlich.

Pro Senectute Schweiz

Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80

info@prosenectute.ch
www.prosenectute.ch